

Bis zu dieser Zeit müssen nothwendig alle Betrachtungen der höheren Gefühle in Allgemeinheiten oder begriffsrealistischer Dialektik sich ergehen.

BRAHN (Leipzig).

BONJOUR. **Neue Experimente über den Einfluss der Psyche auf den Körper.** *Zeitschrift für Hypn.* Bd. 6. 1897.

B. experimentirte an schwangeren Frauen und fand sie sehr leicht zu hypnotisiren. Es ist nach seinen Versuchen möglich, den Entbindungstermin zu suggeriren, resp. zu bestimmen, und ist wahrscheinlich, daß man Frauen durch Suggestion früher niederkommen läßt, als es normal zu erwarten war. Ob es recht ist, das Kind im Mutterleib durch derartige Experimente zu stören, ist im Uebrigen eine andere Frage! UMPFENBACH.

V. KRAFFT-EBING. **Psychopathia Sexualis.** Zehnte verbesserte und theilweise vermehrte Auflage. Stuttgart, Verlag von Ferdinand Enke, 1898. 376 S.

Der neunten im März 1894 erschienenen Auflage ist im Januar dieses Jahres die zehnte gefolgt. Wenn sie gleich vermehrt ist, so hat Verf. doch durch knappere Zusammenfassung einzelner Capitel das Buch um 38 Seiten vermindert. Die Anordnung des Stoffes ist die gleiche geblieben. Was er neu hinzugefügt hat, hat er im Vorwort kurz angegeben; es betrifft hauptsächlich Beobachtungen über Sadismus, Masochismus, Fetischismus und conträre Sexualempfindung. — Das Buch selbst ist ja in weiten, vielleicht zu weiten, Kreisen bekannt; seine Trefflichkeit bedarf keiner weiteren Empfehlung.

LÜCKERATH (Bonn).

JENTSCH. **Beitrag zur speciellen Craniologie des Cretins.** *Allg. Zeitschr. für Psychiatr.* Bd. 54, S. 776—785. 1898.

Verf. hat die im anthropologischen Museum zu Turin befindlichen 13 Schädel, welche aus dem von Cretinismus stark heimgesuchten Val d'Aosta stammen und theils cretinösen Individuen, theils echten Cretins angehörten, genau untersucht. Die Bearbeitung der Collection ist erschöpfend. Der fast nur aus Zahlen bestehende Bericht eignet sich nicht zu einem kurzen Referat. Das Gewicht der Schädel schwankt zwischen 312 und 760 g, die leichten Schädel überwiegen. Die Schädelindices halten sich überwiegend zwischen 80 und 90. Das Mittel der Schädelumfänge betrug 506,9 mm, ist also sehr gering. Ebenso bleibt das Mittel der Schädelcapacität mit 1411,5 mm erheblich unter der Norm.

UMPFENBACH.

ARIC DE JONG. **Ueber Zwangsvorstellungen.** *Ztschr. f. Hypn.* Bd. 6, S. 257—258. 1897.

JONG constatirt, daß im Allgemeinen die Zwangsvorstellungen sich als psychische Stigmata degenerationis manifestiren. Doch giebt es auch Fälle, wo eine Degeneration nicht nachweisbar ist. Anatomische Gründe für Zwangsvorstellungen glaubt J. nicht annehmen zu dürfen, sonst wäre eine Heilung, z. B. durch Suggestion, welche doch vorkommt, nicht denkbar. J. faßt die Zwangsvorstellungen im Allgemeinen als Autosuggestionen auf. Daher das eventuelle Verschwinden derselben durch Gegensuggestion. Für das Zustandekommen solcher Autosuggestionen nimmt er einen suggerirenden Factor, eine cause suggérante an. So kann z. B. Agarophobie entstehen durch Schwindel etwa in Folge von einem Magenkatarrh. Der Schwindel wäre in diesem Falle die cause suggérante. An sich selbst sah

JONG Agarophobie durch Schwindel entstehen im Anschluß an Malaria. Aehnliches constatirte er auch bei anderen Personen. UMPFENBACH.

LUDWIG BREMER. *On Cyclone-Neuroses and Psychoses.* *St. Louis Medical Society.* November 14, 1896.

Verf. beobachtete im Anschluß an einen Wirbelsturm, der im Mai 1896 St. Louis heimsuchte, eine Anzahl Neurosen und Psychosen, die im Ganzen große Aehnlichkeit zeigten mit den nach Eisenbahnunglücken auftretenden Störungen des Nervensystems. Es handelt sich meist um Fälle von Hysterie und traumatischer Neurasthenie. Prädisposition liefs sich fast immer nachweisen. Die Psychosen — meist vorübergehende Verwirrtheitszustände — kamen viel weniger zur Beobachtung. LÜCKERATH (Bonn).

FREDERIC HEARDER. *An Analysis of 131 Male Criminale Lunatics.* *The Journ. of ment. science.* January 1898.

H. beobachtete innerhalb 12 Jahren 131 geisteskrankte Verbrecher, welche aus dem Gefängnis in die Irrenanstalt (West Riding Asylum, Wakefield) übergeführt werden mußten. Darunter waren nicht weniger als 19 von Kindheit an abnorm, resp. geisteskrank, also 14%, — während diese Sorte von Menschen bei den nicht verbrecherischen Geisteskranken des Asyls zur Zeit nicht 7% erreichten. Auffallend hoch ist die Zahl der Paralytiker, nämlich 36, also 28%! Als Ursache der Krankheit wird in 86 Fällen Trunksucht angegeben, Erblichkeit nur in 20 Fällen, Lues 23. In 22 Fällen fanden sich Anomalien des Schädels (Asymmetrie, Hydrocephalus, Mikrocephalie), in weiteren 22 Fällen sonstige Stigmata degenerationis, wie mißgestaltete Ohren, Strabismus, Sprachfehler, körperliche Mißbildungen u. s. w. UMPFENBACH.

SCIPIO SIGHELE. *Psychologie des Auflaufs und der Massenverbrechen.* Autorisirte deutsche Uebersetzung von Dr. HANS KUBELLA. Dresden u. Leipzig, Reifsner. 1897. XI und 216 S.

SIGHELE geht von der These SPENCERS aus, daß der Charakter eines Aggregats durch die Charaktere der Einheiten bedingt sei. Diese These ist nur richtig, wenn man „bedingt“ wörtlich und streng als „zum Theil verursacht“ auffaßt. Sie ist falsch, wenn „bedingt“ nach freierem Sprachgebrauche = „verursacht“ sein soll. SIGHELE findet sie richtig, doch mit einer Ausnahme, daß sie nämlich für Aggregate von Menschen, sowohl zufällige als organisirte, nicht gelte, da diese vielmehr andere Eigenschaften als ihre Einheiten zeigten.

Und zwar, was die geistigen Fähigkeiten der Einheiten betrifft, so werden sie nach S. durch die Ansammlung vieler vermindert. Er treibt mit NORDAU diesen Satz bis zu der Paradoxie, daß eine Versammlung von 20 oder 30 Menschen wie GOETHE, KANT, HELMHOLTZ, SHAKESPEARE, NEWTON in ihren Beschlüssen sich keineswegs von irgend einer anderen beliebigen Versammlung unterscheiden würde. Denn ihre besondere Begabung summire sich nicht, da sie bei jedem in anderer Richtung entwickelt sei, wohl aber ihr gemeinsames Patrimonium der erblichen durchschnittlichen Eigenschaften. Neben anderen Beweisen werden besonders sinnlose Entscheidungen von Geschworenen-Gerichtshöfen angeführt.

Besser bewiesen ist die andere These, die den Einfluß der Masse auf die Gefühle des Einzelnen betrifft und behauptet, daß jedes Gefühl durch